

Inhalt

Einführung in die Fragestellung	11
Teil I: Johann Wincklers Biographie (bis 1678/79)	
1. Einleitung zur Forschungslage	21
2. Die frühe Biographie Johann Wincklers	28
2.1 Kindheit und Schulbildung (1642–1660)	28
2.1.1 Kindheit auf der Golzernmühle	28
2.1.2 Besuch der städtischen Knabenschule in Grimma ...	36
2.1.3 Besuch der St. Thomasschule in Leipzig	40
2.2 Studienjahre (1660–1668)	49
2.2.1 Grundstudium an der Universität Leipzig	49
2.2.2 Autodidaktische Studienphase und Magisterpromotion	54
2.2.3 Theologiestudium an der Universität Leipzig	57
2.3 Weitere Ausbildung (1668–1672)	68
2.3.1 Prinzeninformator auf Hof Wiesenburg in Sachsen .	68
2.3.2 Begleiter am Tübinger Collegium Illustre	77
2.3.3 Theologiestudent an der Universität Tübingen	83
2.3.4 Dissertation: <i>Oraculum Davidicum</i> , 1672	93
a) Die angestrebte Doktorpromotion in Tübingen ...	94
b) Aufbau und Inhalt der Abschlussarbeit	96
c) Das philologische Interesse und die rabbinische Rezeption bei Winckler	100
2.3.5 Zusammenfassung	107
2.4 Erste Berufserfahrungen im Pfarramt (1672–1675)	113
2.4.1 Diaconus in Bad Homburg v.d. Höhe	113
2.4.2 Pfarrer und Metropolitan in Braubach	122
2.4.3 Leichenpredigt: <i>Geistlicher Krieger und Sieger</i> , 1674	136
a) Aufbau und Inhalt der Predigt	137
b) Auswertung	143

2.5	Frühe Freundschaften, Ehe und Familie	149
2.5.1	Erste Ehe mit Elisabeth Magdalena von Lindau	149
2.5.2	Brautwerbung um Johanna Eleonora von Merlau . . .	155
2.5.3	Zweite Ehe mit Johanna Kugelmann	160
2.6	Hofprediger und Konsistorialrat in Darmstadt (1676–1678)	166
2.7	Das Darmstädter Collegium pietatis	179
2.7.1	Die Gründung des Collegium pietatis	179
a)	Die Rezeption von Philipp Jakob Speners <i>Pia Desideria</i> , 1675	179
b)	Besucher, Inhalt und Strukturen des Darmstädter Collegium pietatis	183
c)	Vergleich mit anderen frühen Erbauungsversammlungen	192
2.7.2	Die Auseinandersetzung um die hessischen Collegia pietatis	196
a)	Erste Reaktionen der hessen-darmstädtischen Kirchenleitung	197
b)	Wilhelm Christoph Kriegsmanns <i>Symphonesis Christianorum</i> , [1677]	200
c)	Balthasar Mentzers <i>Kurtzes Bedencken</i> , 1677/78; 1691	209
d)	Das <i>Außschreiben von denen Fürstlichen Consistoriis</i> , 1678, und seine Folgen	216
e)	Wincklers Weggang aus Darmstadt	224
2.7.3	Johann Wincklers Apologie: <i>Bedencken über Hrn. Wilhelm Christoph Kriegsmanns also genannte Symphonesin</i> , 1679	232
a)	Aufbau und Inhalt der Schrift	233
b)	Wincklers Konzeption der Collegia pietatis	243
c)	Der Gedanke des allgemeinen Priestertums	245
d)	Die Begründung der Collegia pietatis durch Mt 18,19f	255
e)	Auswertung	261
3.	Resümee: Johann Winckler – ein lutherischer Pietist	270
3.1	Theologische Einordnung	270
3.2	Wincklers Beitrag zur Entstehung des Pietismus	276

Teil II: Bibliographie der Druckschriften und
Autographen Johann Wincklers

1.	Die Druckschriften Johann Wincklers	283
1.1	Einleitung zur Forschungslage	283
1.2	Verzeichnis der akademischen Schriften	286
1.3	Verzeichnis der Monographien	287
1.4	Verzeichnis der Vorreden und Herausgeberschaften	312
1.5	Verzeichnis der Epicedien	315
2.	Die Autographen Johann Wincklers	317
2.1	Einleitung zur Forschungslage	317
2.2	Verzeichnis der Autographen	321

Anhang

1.	Edition der frühesten Vita Johann Wincklers [1705]	335
2.	Der Nachlass Johann Wincklers	337
2.1	Einleitung	337
2.2	Verzeichnis der Korrespondenten	339
3.	Die Epicediensammlung <i>Threni</i> , 1705	354
3.1	Einleitung	354
3.2	Verzeichnis der Beiträge	355
	Quellen- und Literaturverzeichnis	361
	Abbildungsverzeichnis	392
	Verzeichnis der benutzten Archive und Bibliotheken	393
	Auflösung der Bibliothekssigel	396
	Register	397